






Radar Bulletin November (02.11. – 29.11.2018)




















Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Bei der vorliegenden Version handelt es sich um die öffentliche Ausgabe für Deutschland.

Gesichtete Quellen:

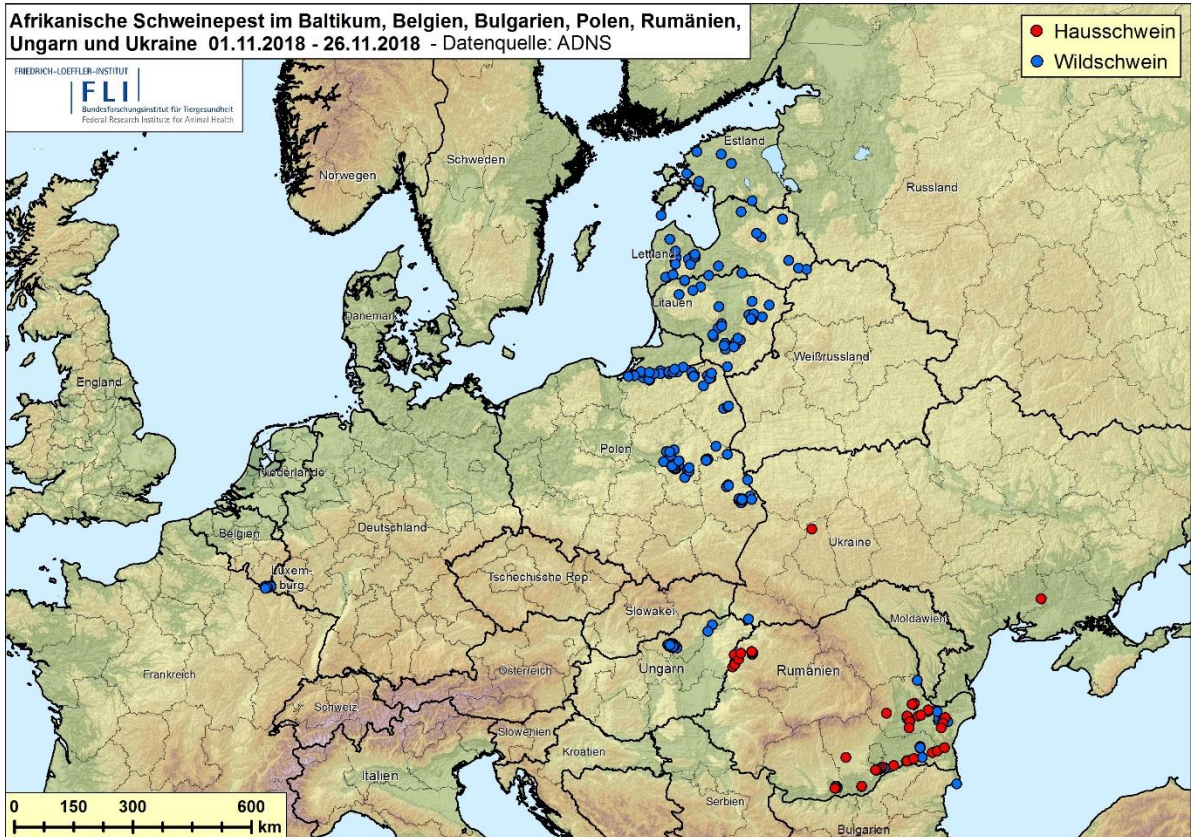
[ADNS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.		Neue Meldungen
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Weitere Fälle in Belgien, Bulgarien, Ungarn, Rumänien, Polen , den Baltischen Staaten (Estland, Lettland und Litauen) , Russland , der Ukraine und China .
			HPAI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) bei Hausgeflügel: HPAI H5 in Bulgarien und Russland .
			WNF	West-Nil-Fieber (WNF): Weitere Fälle bei Pferden in Italien, Ungarn, Frankreich und Spanien sowie bei einem Vogel in Frankreich .
Kurzmeldungen und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin Oktober 2018				
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Keine neuen Ausbrüche im Norden Algeriens .
			PPR	Peste des Petits Ruminants (PPR): Situation in Bulgarien und der Türkei .
			BT	Bluetongue (BT): BTV-8: Weitere Fälle in der Schweiz ; BTV-4: Fälle in Italien, Spanien und Zypern ; ein Fall BTV-3 in Italien ; ein Fall BTV-16 in Griechenland .
			Kleiner Beutenkäfer	Kleiner Beutenkäfer: Ein neuer Fall in einem Sentinel-Stand in Italien .
			LSD	Lumpy Skin Disease (LSD): Situation in der Türkei .
			ND	Newcastle Disease (ND): Weitere Informationen zum Fall in Schweden im Oktober 2018.

Innerhalb der Europäischen Gemeinschaft breitet sich die ASP weiterhin in der Haus- und Wildschweinpopulation aus. Aufgrund der Nähe zu Deutschland ist die Situation in **Belgien** besonders kritisch.



Situation

Abbildung ASP: Vom 1. bis 26. November 2018 im ADNS gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die im Durchführungsbeschluss [2014/709/EU](#) aktuell geregelten Gebiete finden sich [hier](#).

Hausschweine

Seit 1. November 2018 wurden EU-weit (ohne das Endemiegebiet Sardinien/Italien) nur aus **Rumänien** Ausbrüche (insgesamt 52) beim Hausschwein gemeldet. Diese ereigneten in Kleinhaltungen von weniger als 100 Tieren. Betroffen waren wiederum (vgl. Radar Bulletin [Oktober 2018](#)) die Endemiegebiete im Nordwesten und sowie im Südosten und Süden des Landes.

Aus der **Ukraine** wurden zwei Ausbrüche (Kleinhaltungen) bei Hausschweinen gemeldet.

In **China** breitet sich die ASP weiter aus. Seit den ersten Meldungen Anfang August 2018 (Radar Bulletin [Juli 2018](#)) kam es in 20 Provinzen zu über 81 Ausbrüchen bei Hausschweinen. Betroffen waren hauptsächlich kleine Betriebe, aber auch kommerzielle Haltungen und zwei Schlachthöfe. Mittlerweile sind in China 570.000 Schweine vorsorglich getötet worden ([FAO](#)).




Wildschweine

Seit dem 1. November 2018 wurden EU-weit 253 ASP-Fälle (mit 425 betroffenen Wildschweinen) an ADNS gemeldet: **Polen** 120 (158), **Rumänien** 35 (118), **Litauen** 33 (48), **Lettland** 23 (27), **Ungarn** 17 (17), **Belgien** 16 (21), **Estland** 8 (10) und **Bulgarien** 1 (11) (Stand 26.11.2018).

Russland meldete zwei Fälle der ASP bei Wildschweinen.

Seit Beginn des Seuchengeschehens in **Belgien** (Radar Bulletin [September 2018](#)) wurde bei insgesamt 181 Wildschweinen ASP nachgewiesen ([AFSCA](#)), allein im Berichtszeitraum bei 21 Tieren. Die infizierten Tiere stammten alle aus der unmittelbar nach Seuchenausbruch ausgewiesenen [infizierten Zone](#), innerhalb derer Beobachtungs- und Kernzone liegen. Allerdings wurden Anfang November einige Fälle in der Beobachtungszone westlich der ursprünglich eingerichteten Kernzone von 126 km² (vgl. Radar Bulletin [Oktober 2018](#)) bestätigt. Die Kernzone wurde daher um ca. 2,3 km² erweitert. Diese Entwicklung war aber auf Grund der lokalen

	<p>Gegebenheiten (Kontinuität des Waldgebietes) erwartet worden und stellt die bisher getroffenen Maßnahmen nicht in Frage.</p> <p>Aus Tschechien wurden seit April 2018 keine neuen Fälle bei Wildschweinen gemeldet.</p> <p>Mitte November wurde in China die ASP erstmals bei einem tot aufgefundenem Wildschwein im Nordosten des Landes nachgewiesen (FAO).</p>
Kommentar	<p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss 2014/709/EU (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss (EU) 2018/1856, gilt für alle Verweise im Text) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-IV) fest. Die Seuchengebiete in Bulgarien sind in Durchführungsbeschluss (EU) 2018/1698 ausgewiesen.</p> <p>Für einen Großteil der ASP-Ausbrüche in China wird die Verfütterung von Küchenabfällen verantwortlich gemacht. Diese war bisher nur nach Erhitzung zulässig, welche jedoch häufig nicht erfolgte. Zur Eindämmung der ASP wurde die Verfütterung von Küchenabfällen nunmehr gänzlich verboten (Reuters).</p>
Folgen für Deutschland 	<p>Durch das ASP-Geschehen in Belgien, das nur 60 km von der deutschen Grenze entfernt liegt, ist die Gefahr der Einschleppung nach Deutschland deutlich gewachsen. Ein Ausbruch von ASP in Deutschland hätte verheerende Folgen für die Tiergesundheit und den Handel. Die grösste Gefahr für einen Neueintrag geht von der Einfuhr und Entsorgung bzw. Verfütterung von Schweine- oder Wildschweinefleischprodukten aus, die das ASP-Virus enthalten.</p> <p>Es wird eindringlich vor dem Verbringen von Schweine- oder Wildschweinefleisch bzw. Fleischerzeugnissen (Schinken, Salami, usw.) aus betroffenen Gebieten gewarnt. Werden Jagdreisen in betroffene Gebiete unternommen, müssen potentiell kontaminiertes Schuhwerk, Kleidung, Gerätschaften, Fahrzeuge vor der Rückkehr sorgfältig gereinigt und desinfiziert werden. Tot aufgefundene Wildschweine sollten an die zuständige Veterinärbehörde gemeldet werden. Die kann auch über das Tierfund-Kataster bzw. die Tierfund-App geschehen.</p> <p>Insbesondere Jäger werden aufgefordert, ein vermehrtes Auftreten von toten Wildschweinen der zuständigen Behörde zu melden und Proben (v. a. Blut, Lymphknoten, Milz, Lunge) amtlich untersuchen zu lassen. Die Probennahme wird im Merkblatt "Früherkennung der ASP bei Wildschweinen" beschrieben. Sie ist im Einzelfall mit der zuständigen Behörde abzustimmen.</p>
Quellen / Links	<p>OIE-Wahis, Empres-i, ADNS, PAFF</p> <p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI sowie die aktuelle Karte der EU-Kommission mit den Seuchengebieten.</p>

Krankheit Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) bei Hausgeflügel: H5 in Bulgarien	
	 
Situation	<p><u>HPAI bei Hausgeflügel</u></p> <p>In Bulgarien treten weiterhin HPAI H5-Ausbrüche in Enten-, Legehennen und Putenbetrieben auf. Seit der letzten Radar Bulletin Ausgabe im Oktober 2018 waren sechs kommerzielle Betriebe mit insgesamt 57.000 Tieren in Haskovo, zwei kommerzielle Betriebe mit insgesamt 40.500 Tieren und ein kleiner Betrieb mit 85 Tieren in Plovdiv sowie ein Entenbetrieb in Stara Zagora mit 3.500 Tieren betroffen. Am 22. November wurde ein weiterer Ausbruch in Jambol in einer Kleinhaltung gemeldet.</p> <p>Russland meldete am 06.11.2018 im bereits betroffenen Gebiet an der Ostgrenze zur Ukraine einen weiteren HPAI H5-Ausbruch in einem Geflügelbetrieb mit 342.300 Tieren.</p>
Kommentar	<p>Seit Jahresbeginn wurden aus Bulgarien insgesamt 26 Ausbrüche in 5 Bezirken gemeldet, die Hälfte davon allein in den letzten zwei Monaten. Die bisherigen Verluste werden auf etwa 1 Million Vögel und über 1 Million Eier geschätzt. Bei Wildvögeln oder gehaltenen Vögeln wurden im Berichtszeitraum keine neuen HPAI-Fälle gemeldet.</p>
Folgen für Deutschland 	<p>Es muss davon ausgegangen werden, dass HPAI-Ausbrüche auch außerhalb der Zugvogelsaison auftreten können. Die Meldung und Untersuchung von krank oder tot aufgefundenen wild lebenden Wasservögeln für die Früherkennung von Viruseinträgen sind von zentraler Bedeutung.</p>
Quellen / Links	<p>OIE, ADNS, EU-Kommission</p> <p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI</p>

WNV bei Equiden

Seit dem letzten Radar Bulletin [Oktober 2018](#) meldete **Italien** 4 Ausbrüche, **Ungarn** 2 und **Frankreich** 1 WNV-Ausbruch bei Pferden. **Spanien** meldete zwei Ausbrüche von Mitte Oktober nach.

WNV bei Vögeln

Im November 2018 meldete **Frankreich** auf der Insel Korsika einen WNV-Fall bei einer Eule.

Situation

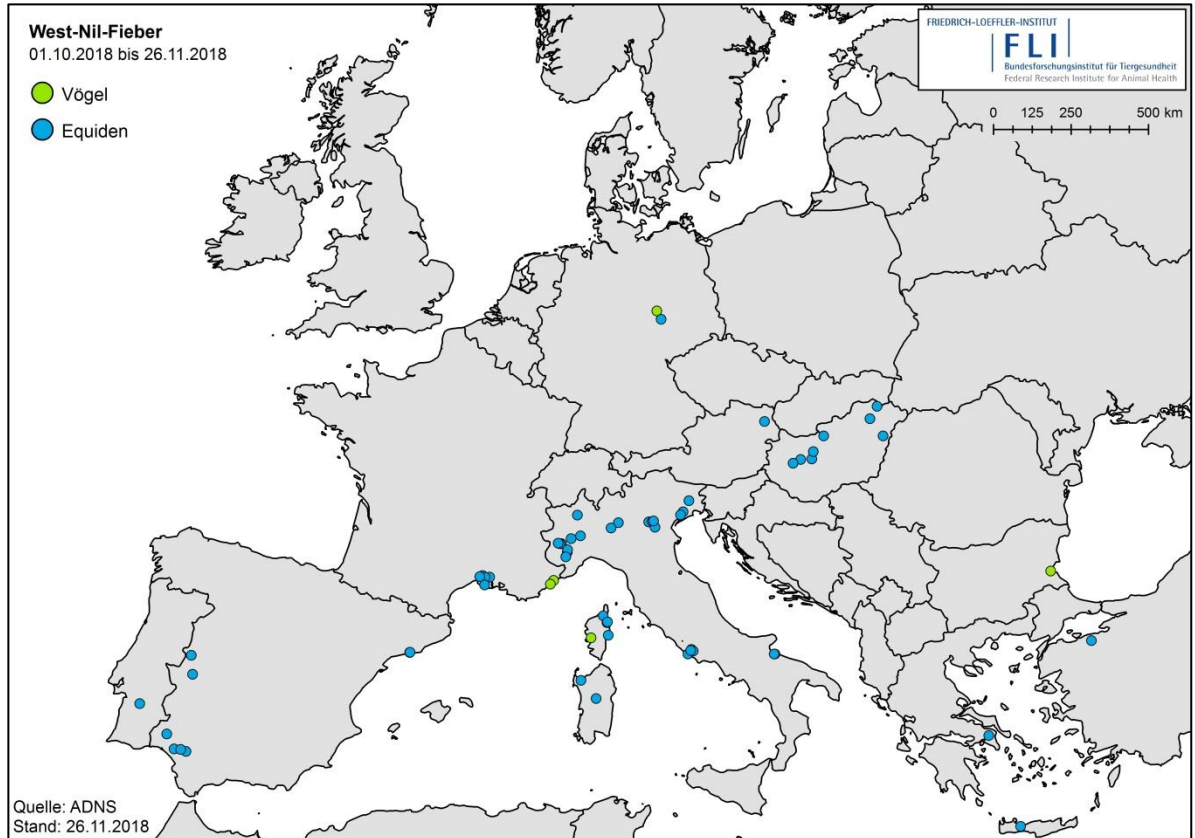


Abbildung WNV: Vom 1. Oktober bis 26. November 2018 an ADNS gemeldete Nachweise von WNV bei Vögeln und Pferden.

Kommentar

Empfänglich für WNV sind vor allem Vögel. Pferde und Menschen sind Fehlwirte. In ihrem Blut ist der Virusgehalt so gering, dass die Übertragung auf Stechmücken, die als Vektoren dienen, nahezu ausgeschlossen ist.

Die Infektion verläuft häufig subklinisch. Bei etwa 8 % der infizierten Pferde kommt es zu zentralnervösen Symptomen wie Stolpern, Ataxien, allgemeiner Schwäche, Muskelzittern und Lähmungen bis zum Festliegen. Diese Verlaufsform geht mit einer Letalität von ca. 30 bis 50 % einher. Überlebende Pferde zeigen häufig bleibende Schäden. In ihrer [Stellungnahme](#) empfiehlt die deutsche Ständige Impfkommission Veterinärmedizin, Pferde in den bereits betroffenen Gebieten gegen das WNV zu impfen.

Folgen für Deutschland



Da die Temperaturen derzeit auf Winter-Niveau sinken und die für die Übertragung von WNV kompetenten Vektoren weniger aktiv sind oder zahlenmäßig abnehmen, ist auch das Risiko einer Neuinfektion deutlich reduziert. Erwartungsgemäß ist auch die Anzahl der Neuinfektionen im Berichtszeitraum im Vergleich zu den Vormonaten deutlich zurückgegangen. Ob das Virus in Deutschland überwintern kann und in der kommenden Saison wieder auftritt, bleibt abzuwarten.

Quellen / Links

[ADNS](#), [ecdc](#), [IZSAM](#), [CliniPharm](#)

Für weitere Informationen siehe [BLV und FLI](#)

Für weitere Informationen zu WNV-Infektionen beim Menschen: [Robert Koch Institut](#)



<p>Maul- und Klauenseuche (MKS)</p>	<p>Algerien hat seit Oktober 2018 keine Meldungen über weitere Ausbrüche gemacht. Das aktuelle Seuchengeschehen zählt somit immer noch 53 Ausbrüche. Das ursächliche MKS-Virus gehört zum Serotyp O, topotype East Africa 3. (Quellen: ESA, ProMED, OIE).</p> <p>Die Gefahrenlage ist unverändert, es besteht ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung aus Nordafrika und der Türkei, aber auch aus den grossen Endemiegebieten im restlichen Afrika und in Asien.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Peste des Petits Ruminants (PPR)</p>	<p>Bulgarien meldete im Juni/Juli 2018 insgesamt sieben PPR-Ausbrüche in ADNS. Über die epidemiologische Situation wurde seither nichts Näheres bekannt. Im Nachbarland Türkei ist PPR endemisch.</p> <p>Für die Früherkennung der PPR ist eine erhöhte Aufmerksamkeit der Tierhaltenden und der Tierärzteschaft von grosser Bedeutung. Charakteristisch für PPR sind seröser bis eitriger Nasen- und Augenausfluss mit Erosionen von Schleimhäuten, gefolgt von massivem, blutigem Durchfall. Es kommt zu schwerwiegender, meist tödlicher Dehydrierung.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Bluetongue (BT)</p>	<p>In der Schweiz wurde seit September 2018 in 60 Betrieben BTV-8 bei Rindern und Schafen nachgewiesen. Es handelte sich um 17 klinische Verdachtsfälle sowie um 43 Betriebe, die im Rahmen des jährlichen Untersuchungsprogramms auffällig wurden. Aus anderen Ländern Europas wurden seit Oktober 2018 insgesamt 22 Bluetongue-Fälle an ADNS gemeldet: Italien meldete einen weiteren BTV-3-Fall auf Sardinien und einen BTV-4-Fall in Venetien. Zypern meldete zwölf Fälle von BTV-4. Spanien meldete sieben Fälle von BTV-4. Griechenland meldete einen weiteren Fall von BTV-16, diesmal auf der Insel Kos vor der Türkischen Küste.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Kleiner Beutenkäfer (Aethina tumida)</p>	<p>Im November 2018 meldete Italien einen weiteren Befall eines Sentinel-Standes aus der Reggio di Calabria. Die Sentinel-Stände wurden an den Aussenrändern des betroffenen Gebietes in Kalabrien eingerichtet. Bienen, Hummeln, unverarbeitete Imkereinebenprodukte, gebrauchtes Imkereimaterial oder für den menschlichen Verzehr bestimmter Wabenhonig dürfen weiterhin nicht aus Kalabrien nach Deutschland verbracht werden.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Lumpy Skin Disease (LSD)</p>	<p>Die Türkei hat seit Oktober 2018 keine neuen Ausbrüche an ADNS gemeldet.</p> <p>Für Informationen zu den Krankheitszeichen siehe BLV-Webseite, FLI und/oder FAO.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Newcastle Disease (ND)</p>	<p>Bei dem im Oktober 2018 gemeldeten ND-Ausbruch bei Legehennen in Schweden handelte es sich um ein Taubenavulavirus (pAAV-1).Dieser Virusstamm wurde in derselben Region bereits Ende September 2018 bei tot aufgefundenen Tauben nachgewiesen. Mit pAAV-1 infizierte Tauben könnten daher eine mögliche Infektionsquelle gewesen sein. Es besteht daher kein Zusammenhang mit den Fällen, die im August 2018 in Belgien auftraten (Risikoabschätzung Defra).</p> <p>In Deutschland und den meisten Mitgliedstaaten der EU besteht eine Impfpflicht zum Schutz gegen Newcastle Disease.</p>	<p>○ ○ ●</p>

Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland jeweils in zwei unterschiedlichen Ausgaben, für das Veterinärwesen bzw. für die interessierte Öffentlichkeit. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes.

Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter carolina.probst@fli.de zur Verfügung.